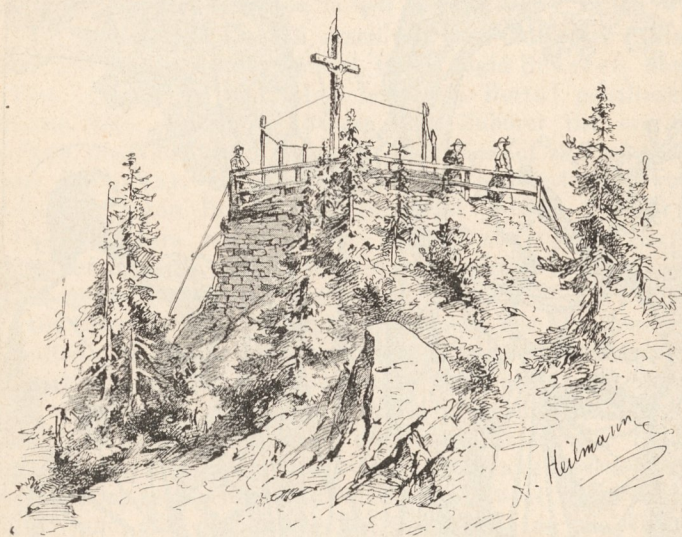


a₁) Zweigpartie auf die Erzbergspitze von Wiesmath aus.

(Vide Beilage II und III; Zeitbedarf $1\frac{3}{4}$ —2 Stunden.)

Um auf die Spitze des Erzberges (1537 Meter Seehöhe) zu gelangen, wendet man sich, im Walde nach aufwärts schreitend, gegen das sogenannte Plattenkreuz, welches an dem Knotenpunkte des oberen fahrbaren Weges von der Westseite des Erzberges nach Präbichl mit dem von der Nordseite des Erzberges gegen den



Erzbergspitze (1537 Meter ü. d. M.)
(vide Beilage II, Panorama).

Reichenstein führenden Wege, auf der Einsattelung zwischen Erzberg und Rössel, steht. Von hier aus führt der Weg, am südlichen Gehänge des Berges mässig ansteigend, noch immer im Walde in westlicher Richtung weiter. In der Nähe des Knappenhauses am Kogel werden Spuren einstiger bergmännischer Arbeit sichtbar, die gegenwärtig wieder fortgesetzt werden soll; das Knappenhaus links lassend, wird der östliche schroffe Absturz des Erzberges sichtbar und tritt der Wanderer wieder in Nadelwald ein, in welchem er jetzt, auf einer Treppe emporklimmend, sich rasch der Spitze des Berges nähert. Am oberen Ende der Treppe, nach einer scharfen Rechtswendung, wird der vollständig waldfreie oberste Theil des Berges erreicht, auf welchem der allen Steirern unvergessliche, verewigte Erzherzog Johann von Oesterreich im Jahre 1823 ein grosses gusseisernes Kreuz errichten liess. Am Fusse dieses Kreuzes, in doppeltem Gehäuse wohl verwahrt, befand sich vormals das von Ludwig Schnorr v. Karolsfeld gemalte Stiftungsbild, das jetzt im Vordernberger Berghause